

# Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen

Pastor i.R. Hartmut Rehr  
Am Schierbrunnen 4  
21337 Lüneburg  
hartmutrehr@t-online.de

Tanzen im  
Christus-Raum

**Wort zur Woche**

**19. Dezember 2021**

**4. Advent**



*Freuet euch im Herrn allewege.  
Und abermals sage ich:  
Freuet euch!  
Der Herr ist nahe!*

Philipper 4, 4.5b

Maria singt: "Mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands." (Lk 1,47)  
Ein Lied der Freude. Gott hat mich angesehen. Gott hat mich angesprochen. Gott hat mich lieb.  
Ich freue mich. Ich bin schwanger. Gott sei Dank!

Ob sie getanzt hat vor Freude, als sie dieses Lied sang?  
Getanzt wie das Kind im Leib der Elisabeth? Tanz der Freude, Tanz des Lebens.

Kein Spitzentanz wie ihn uns die Skulptur von Annette Zappe zeigt.  
Aber doch: beschwingt wie diese Tänzerin,  
die sich in großen Gesten und Bewegungen ausdrückt,  
mit weit nach oben geöffneten Armen,  
mit sicherem Stand auf den Zehenspitzen des Standbeins,  
mit weit abgespreiztem, erhobenem Spielbein, den Kopf in die Höhe gestreckt.  
Sie tanzt keinen Trauer- oder Totentanz, sondern einen Freudentanz.

Vielleicht tanzt Maria so ihr Lied, den Kopf hoch erhoben, aufrecht, im Gleichgewicht, bewegt und bewegend, voller Freude. Ob sie Elisabeth mit ihrer Freude angesteckt hat - angesteckt im positiven Sinne: also belebend, begeisternd? Freude, die Freude stiftet. Da ist der ganze Raum von dieser Tänzerin und ihrem Tanz erfüllt.

Ob Paulus wohl so vor Freude tanzen konnte? Er steht in dem Ruf ein leibfeindlicher, strenger Theologe zu sein, eifernd für seinen Gott, eifernd für Christus, eifernd für einen Glauben, der vom Geist Gottes ergriffen und erfüllt ist. Aber vielleicht stimmt dieses Bild von Paulus gar nicht? Was wissen wir schon darüber, wie er seiner Freude Ausdruck geben konnte - außer schriftlich in seinen Briefen.

Besonders in seinem Brief an die christliche Gemeinde in der Stadt Philippi kommt er in jedem der vier Kapitel auf die Freude zu sprechen. *Wes das Herz voll ist, des fließt der Mund über.* Im vierten Kapitel klingt das so:

**Freuet euch im Herrn allewege.  
Und abermals sage ich:  
Freuet euch!  
Der Herr ist nahe!**

Er hat offensichtlich Grund zur Freude und möchte, dass Andere sich mit ihm freuen. *"Ihr seid meine Freude"*, schreibt er den Philippnern (4,1). Und weiter: *"Ich habe mich gefreut im Herrn, dass ihr..."* (4,10) - er hat Grund zur Freude gefunden im Leben der Gemeinde, in ihrem treuen Einsatz für ihn, den gefangenen Apostel. Seine Predigt hat gute Resonanz gefunden im Leben der Gemeinde. Darüber freut er sich und schreibt es ihnen. Als Resonanz auf ihr Tun. *"Ich habe mich im Herrn gefreut, dass ihr..."* Und nun soll diese seine Freude wieder Resonanz auslösen, Freude bei der Gemeinde in Philippi, immer wieder Freude. Eine endlose Geschichte - vielleicht....

Aber wie geht das denn: sich freuen, wenn man gefangen ist, begrenzt in seinen Lebensmöglichkeiten, abhängig von Anderen und ihren Entscheidungen? Gefangen sein: das ist doch zwangsläufig ein freudloses, beengtes Leben. Es sei denn... Es sei denn, der gefangene Mensch lässt sich durch sein Schicksal, durch sein Gefangen-sein, durch seine Unfreiheit nicht gefangen nehmen. Es sei denn, er hat innerlich eine Freiheit, die sich auch äußerlich auswirkt. Es sei denn, er vertraut fest darauf, dass sein Leben und der Wert seines Lebens nicht durch seine Lebensumstände festgelegt ist. Es sei denn, er weiß sein Leben und also auch seine Gefangenschaft von einer größeren, stärkeren Macht umgeben. So kann er mitten in einer freudlosen Situation, Grund zur Freude finden und seine Freude mit anderen teilen. Sein Vertrauen auf Gott und seinen Christus ist für ihn der Grund dieser Freude.

Mit Worten aus unserer Zeit gesprochen:

*Du kannst nicht tiefer fallen, als nur in Gottes Hand. (EG 533,1)*

Das ist das Bild, in dem sich sein Vertrauen ausdrücken kann,

Vertrauen ins Leben, Vertrauen in den Schöpfer auch seines Lebens.

Gefangen oder nicht gefangen - am Grund seines Lebens ist immer Gott zu finden.

Nichts gründet tiefer als Gott.

Nichts gründet tiefer als der Christus Gottes,

in dessen Grab Gott alle Tode dieser Welt begraben hat,

damit das Leben sichtbar wird, das jedem Tod zugrunde liegt.

Weil Paulus um die Macht dieses Lebens weiß,

weil er darauf vertraut, dass nichts auf der Welt und im Leben eines Menschen

tiefer gründen kann als Gott und das Leben mit Gott,

darum kann er sich freuen - selbst in der Gefangenschaft.

Was Paulus bewegt, hat mit dem Christus Gottes zu tun,

mit seinem Tod und seiner Auferweckung durch Gott,

hat zu tun mit dem Raum, den das Geschick dieses Christus beschreibt.

Darum spricht Paulus von der Freude **im Herrn**. In diesem Christus-Raum lebt Paulus.

Durch ihn ist er geprägt,

so wie jede und jeder von uns durch den Raum seiner Herkunftsfamilie geprägt ist

und durch Erfahrungen im Raum der Schule und der Arbeit.

Manchmal dauert es dann Jahrzehnte, bis wir im Rückblick solche Prägungen erkennen.

Sie sind uns selbstverständlich geworden,

weil sie über lange Zeit zu unserem Lebensraum gehörten.

So lebt Paulus jetzt "**in Christus**", das ist jetzt sein Lebensraum. Dadurch ist sein Leben bestimmt.

In diesem Christus-Raum lebt auch die Gemeinde in Philippi. Daran erinnert Paulus sie.

In diesem Christus-Raum leben auch wir als christliche Gemeinde heute

Wir sind - wie auch die anderen christlichen Kirchen und Gemeinden -

der Ort, an dem Christus erfahrbar wird.

So hat Gott es gewollt. Er hat sich an uns gebunden in seinem Bund.

Er will in dieser Gemeinde erfahrbar sein. Er ist es auch darüber hinaus - zweifellos.

Aber für unser Miteinander-leben gilt:

unter uns ist Gott und mit Gott sein Christus lebendig.

Wir sind Lebensraum für Gott und seinen Christus.

Dadurch sind wir geprägt, auch wenn es uns nur selten bewusst wird.

Aber gerade so leben wir unseren Glauben.

Dieser Raum der Gemeinde ist der Bereich, in dem wir uns freuen können, mit Gott, über Gott und über seinen Christus und über seine Menschen.

Weil Paulus "in Christus, **im Herrn**" lebt auch in der Gefangenschaft,

darum kann er die Gemeinde auffordern: **Freut euch!**

Mehr noch: **Freut euch im Herrn!**

Mehr noch: **Freut euch im Herrn allewege!**

Zu allen Zeiten und auf allen Wegen,

denn ihr lebt, indem ihr Gott vertraut, im Lebensraum des Christus.

Euer Leben hat eine Grundlage, die kein Leiden und kein Tod untergraben kann.

**Freut euch**, mit unbändiger Freude,

denn in seinem Christus ist Gott uns Menschen ganz nahe gekommen,

nah wie nur ein Mensch einem anderen Menschen kommen kann. **Der Herr ist nahe!**

Paulus verwendet den Ersatznamen "**Herr**" aus der hebräischen Bibel, um von Gott zu sprechen,  
und zugleich verwendet er diesen Ersatznamen "**Herr**" um vom Christus Gottes zu sprechen.

So nah gehören sie zusammen: Gott und sein Christus,  
so eng, dass man sagen kann: Gott und sein Sohn,  
dass man also auch sagen kann: der Vater und sein Sohn.  
Sie gehören untrennbar zusammen.

Und in dieser unaufhebbaren Einheit sind sie nah,  
sind sie nicht nur in unserem Lebensraum erfahrbar,  
sondern sind sie der Lebensraum,  
in dem wir sie erfahren, ihnen begegnen, ihr Wort hören, von ihrem Geist erfasst werden,  
uns anstecken lassen von der Freude über diesen Gott, der immer schon uns nahe ist.

Das ist kaum zu fassen. Denn so erleben wir es nicht.  
Für uns ist es doch eher ein immer erneutes Kommen Gottes zu uns.

Aber der da zu uns kommt, ist kein anderer als der,  
der schon immer da ist in unserem Leben, der der Grund unseres Lebens ist,  
und darum auch der Grund gemeinsamer Freude.  
Freude kann man nicht machen.

Aber man kann sich erinnern und erinnern lassen,  
dass wir immer schon Grund zur Freude haben in dem Gott,  
der allezeit und auf allen unseren Wegen mit uns ist.

Mit Christus und im Vertrauen auf seinen Gott können wir den Tanz des Lebens tanzen,

immer wieder, immer wieder neu,  
und so den Tod und die Macht des Todes

und die Macht derer, die auf die Macht des Todes setzen, eingrenzen.

Das Leben, für das Gott einsteht, kann kein Tod und keine Macht des Todes zerstören.  
Menschen töten, vernichten: das ist Menschen möglich.

Aber auch ein vernichtetes Leben fällt in Gottes Hand und nicht tiefer  
und bleibt gerade so geborgen in Gottes Hand, der Hand des lebendigen Gottes.  
Tiefer geht es nicht.

Wir gehen in den kommenden Tagen auf das Christfest zu.

Da feiern wir den, der in einer Krippe zur Welt gekommen ist.

Da werden wir den Grund unserer Freude vor Augen haben,  
mitten in allem Unglück und Elend dieser Welt,

mitten in den Depressionen und Einengungen unseres Lebens.

Wir werden ihn vor Augen haben, der uns immer schon nahe ist -  
wenn wir uns tief hinabbeugen zum Kind in der Krippe.

Denn anders können wir ihm nicht nahekommen.

Dann wird sein Glanz auf unser Antlitz fallen und unser Leben erleuchten  
und wir werden uns aufrichten, gestärkt, erfreut, und neu den Tanz des Lebens tanzen.

Einen Tanz mit Gott. Einen Tanz mit seinem Christus.

So werden wir mit Leib und Seele mit Maria voller Freude singen und beten:

*"Mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands."*

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,

kann unsere Nacht nicht traurig sein!

Der immer schon uns nahe war,

stellt sich als Mensch den Menschen dar.

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!

## Gebet

Du Trost der Welt, nun geh auch uns auf,  
sei uns ein Licht in den Dunkelheiten unseres Lebens,  
sei uns ein Trost in den Verzweiflungen dieser Zeit,  
sei uns unsere Hoffnung, wenn wir uns hilflos fühlen.  
Komm zu uns, sei unser Wegweiser,  
Licht auf dem Weg zur Krippe und darüber hinaus.  
Komm du Morgenstern und leuchte uns und allen Menschen.  
Amen.

## 56 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

*Kehrvers* Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!

1. Strophen Der immer schon uns nahe war,  
stellt sich als Mensch den Menschen dar.  
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!

2. Bist du der eignen Rätsel müd?  
Es kommt, der alles kennt und sieht!  
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!

3. Er sieht dein Leben unverhüllt,  
zeigt dir zugleich dein neues Bild.  
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!

4. Nimm an des Christus Freundlichkeit,  
trag seinen Frieden in die Zeit!  
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!

5. Schreckt dich der Menschen Widerstand,  
bleib ihnen dennoch zugewandt!

*Kehrvers nach der 5. Strophe*  
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht endlos sein!